

In meinem Verlage erscheint in Kürze ein hochbedeutungsvolles politisches Werk, das bei allen Intellektuellen daheim und im Felde ungewöhnliche Beachtung finden wird:

Das Deutschland von morgen

Kriegs- und Friedenspolitik, Volkstum und Volksrechte.
Schlagwörter oder Geschichtsgesetze?

Ⓢ

Von

Prof. Dr. Ed. Heyck

Mit Umschlagzeichnung von Hans Stubenrauch, München

Preis in eleg. Pappband M. 5.— ord., M. 3,55 no., M. 3,35 bar, Partie 11/10.

Heyck kommt mit den sachlichen Gründen zu dem Schluß, daß **Deutschland und England** sich künftig vertragen werden, wenn wir jetzt dafür die geeigneten Grundlagen unserer Haltung schaffen. Es wird ein Gleichgewicht der Weltmächte entstehen, worin Deutschland die Vorteile hat, die seit 1700 das aufsteigende England bei dem angeblich europäischen — hier kontinentalen — Gleichgewicht wahrzunehmen wußte. Hinsichtlich der äußeren wie inneren Entwicklung macht das Buch des gedanken- und herzenskräftigen Historikers es dem Leser eindrücklich, daß politische Neuerungen ihre Bedeutung viel weniger in dem haben, was sie zu erfüllen und abzuschließen scheinen, als in den **erst künftig sich zeigenden Folgen**. — Indem Heyck sich mit kritischer Freibeitlichkeit auf den Boden des Volkstums stellt, weist er auf Fortschritte und Volksrechte, die sich auch **richtig im Volke verwirklichen**, nicht solche, die nur dem politischen Machtanbel zufallen. Eine echte Gemeinfreiheit richtet den Staat auf, sie verjüngt, während die Liberté der Franzosen weder schöpferisch noch erzieherisch geworden ist. Die schon vorhandenen Ansätze zu einer volligen Selbstbestimmung und Selbstregierung werden gezeigt, und es wird aus ihnen gedeutet, daß sie nur die neuen verheißungsvollen Schöslinge aus dem vielgestaltigen Wurzelstock unseres altgermanischen, altgeschichtlichen Wesens sind. Der Besprechung der deutschen Staatskunst vor und seit 1914 wird voller Raum gewährt, und indem auch hier die Front der Tagespolitik erweitert wird auf die großen Linien der Geschichtsentwicklung, kommt gerade so und wako mehr das Staatsmännische des Goetpeschen **Weites an Karl August zur Geltung**: „Webe uns Gott den Sinn, uns an das Nächste zu halten“.

Inzwischen hat sich der **Reichshanzler Dr. Michaelis** über Demokratisierung und Parlamentarismus ausgesprochen: „Es lohnt sich, hinzusehen, was in Deutschland an echt demokratischem Wesen bereits **volkseigen**

Richard Mühlmann Verlagsbuch

lebt. Es kommt dabei weniger auf die äußeren Formen, die das Ausland kennt, als auf den inneren **Gehalt an**. Wort für Wort wird dieses unschätzbare Vermögen von leitender höchster Stelle zu einer Zusammenfassung dessen, was der eine Hauptteil von Heycks historisch-politischen Untersuchungen zur inhaltreichen Darstellung bringt, — eine unverhoffte, größte Ermutigung für den Verfasser, die seinen Epilog auf eine, aus dem Nationalen Hermschen, entlegene Richtungnahme wieder in frohere Deutung und Erläuterung verwandelt.

Neben den Kriegser eignissen gilt heute unser ganzes Denken der politischen Zukunft unseres Vaterlandes. — Es ist eine Frage von so eminenter Bedeutung, daß sie jetzt von allen Deutschen, ob daheim oder im Felde, in leidenschaftlicher Intensität diskutiert wird. — Sich angesichts der politischen Neuorientierung der zielsicheren Führung eines Heyck anzuvertrauen und dessen klare und maßvolle Ansichten zu hören, wird zahllosen Deutschen eine willkommene Gelegenheit sein. —

Das Heycksche Werk ist selten erschöpfend und tiefgründig. — Das ganze politische Deutschland wird sich mit seinem Inhalt beschäftigen.

ndlung (Max Grosse) Halle (Saale)